

***Osnabrücker Jahrbuch  
Frieden und Wissenschaft***

***IV/1997***

***DIE OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 1996***

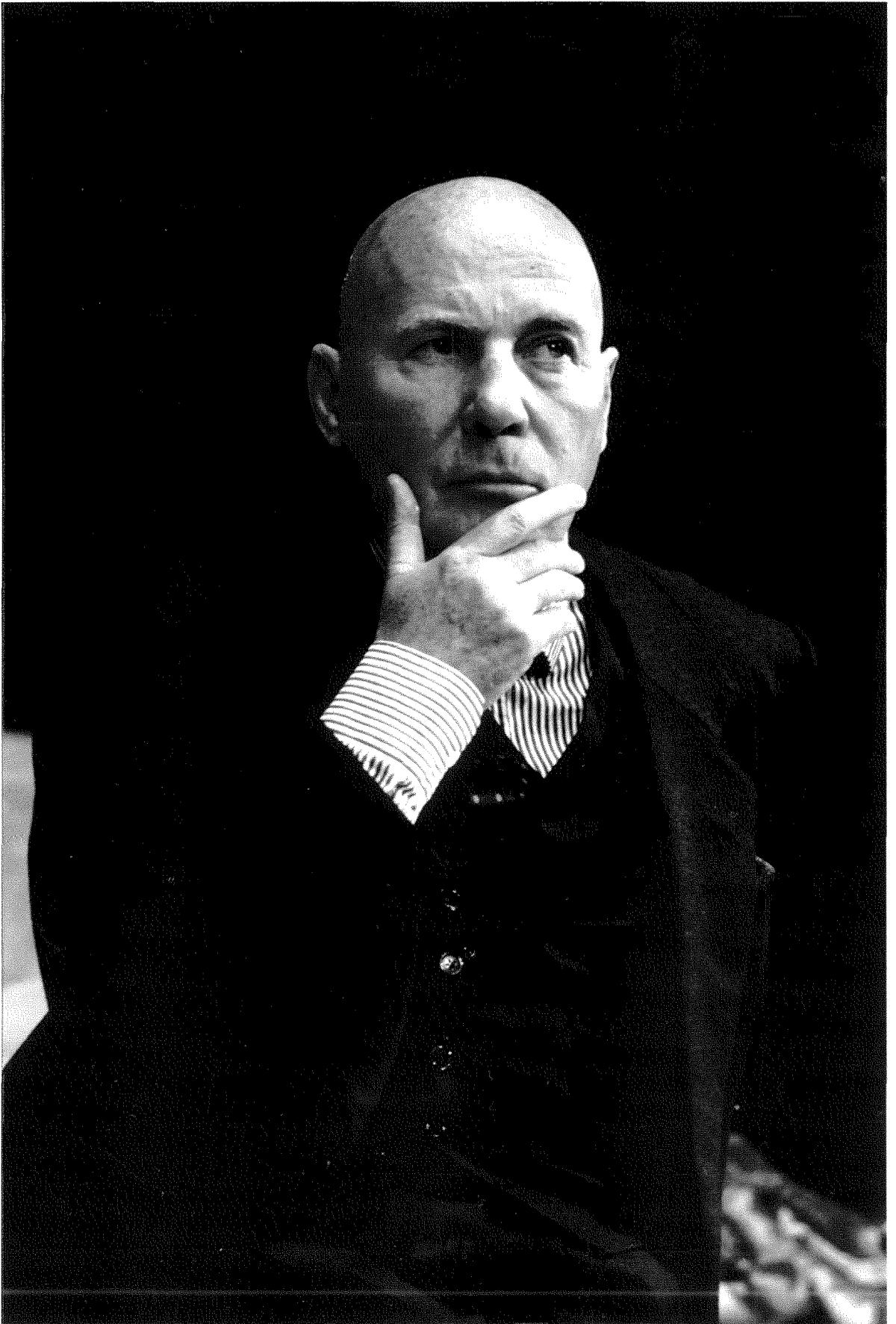
***MUSICA PRO PACE 1996***

***BEITRÄGE ZUM SCHWERPUNKTTHEMA:  
KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG UND DESERTION***

***MATERIALIEN UND DOKUMENTE***

**herausgegeben vom  
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück und dem  
Präsidenten der Universität Osnabrück**

**Universitätsverlag Rasch Osnabrück**



Hans Werner Henze

**»Voices« von Hans Werner Henze –  
Eine Sammlung von Liedern  
für zwei Singstimmen und Instrumentalgruppen**

*Konzert in der Aula des Schlosses am 25. Oktober 1996 in Anwesenheit des Komponisten*

**Hans Werner Henze zur Begrüßung**

Sehr verehrter Herr Henze, meine Damen und Herren, ich begrüße Sie zum diesjährigen Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe *musica pro pace*, deren Konzeption ein Bestandteil der *Osnabrücker Friedensgespräche* ist und in meiner Hand liegt.

Als Sie, lieber Herr Henze, in einem Interview, das der Rundfunksender *S2 Kultur* am 3. Juli 1996 sendete, nach einem Geburtstagswunsch gefragt wurden, antworteten Sie: »Friede auf Erden – und die Beseitigung der starken sozialen Kontraste. Wenn es schon einen menschlichen Fortschritt gibt mit allen technologischen Möglichkeiten, warum dann nicht bei den einfachsten Dingen anfangen und dafür sorgen, daß nicht jedes Jahr Millionen von Kindern und Erwachsenen verhungern?«

Mit Ihrem kompositorischen Schaffen haben Sie in vielfältiger Weise immer wieder diese Idee propagiert und damit versucht, die Menschheit diesem Ziel näher zu bringen. Die Anzahl Ihrer Werke dieser Art macht Sie unzweifelhaft zum bedeutendsten lebenden Komponisten, der sich der Idee einer *musica pro pace* verschrieben hat. Man könnte die nächsten zehn Konzerte dieser Reihe allein mit Ihren Werken füllen. Lassen Sie mich noch einen kurzen Blick auf die Entwicklung von *musica pro pace* hier in Osnabrück werfen: Es begann 1993 mit einem Konzert zum Thema »Das Schicksal des Soldaten in Gustav Mahlers Liedern nach ›Des Knaben Wunderhorn‹«. Der bei Mahler durchweg verbitterte, leidtragende Soldat wurde kontrastiert mit glorifizierenden Konnotationen bei Reger und Schumann. 1994 widmete sich *musica pro pace* dem Komponisten Karl Amadeus Hartmann. Seine Klaviersonate *27. April 1945*, die den Faschismus anklagt und die in einer Orchesterverarbeitung von Ihnen, Herr Henze, im Sommer dieses Jahres in München uraufgeführt wurde, wurde an diesem Abend aufgeführt. Als zweiter Teil des Hartmann-Abends stand sein Lamento für Sopran und Klavier von 1955 auf Texte von Andreas Gryphius auf dem Programm, dessen dritter Teil wiederum morgen bei Ihrer Ehrenpromotion erklingen wird. 1995 gelangte Frank Martins Oratorium *In terra pax* zur Aufführung, 50 Jahre nach dessen Uraufführung zur Feier der Beendigung des zweiten Weltkrieges. Im Jahr 1997 widmet sich die Reihe dem Thema ›Guernica‹, 60 Jahre nach der Zerstörung dieser spanischen Stadt durch deutsche Fliegerbomben. Zu diesem Ereignis entstand nicht nur das berühmte Gemälde von Picasso, sondern auch eine Reihe von Kompositionen, von denen hier diejenigen von Luigi Nono und Walter Steffens aufgeführt werden, außerdem möglicherweise Werke von Georges Auric und Conlon Nan-

carrow. Das Konzert gestalten das Osnabrücker Sinfonieorchester unter Leitung von GMD Monnard und der Kammerchor der Universität.

Dr. Stefan Hanheide